Abb. 101. Persische Silberschale, frühes Mittelalter. Nach Smirnow.

stoffen von Byzanz im 11. Jahrh. (vgl. T. 77, Abb. 249) fortlebt, durch eine Silberschale mit Pehlewischrift (Abb. 101) als sassanidisches Symbol beglaubigt.

Der außerordentlichen Beliebtheit des Entenmotivs, die schon den Reliefs von Takibostan abzusehen ist, entspricht die Zahl der erhaltenen Gewebe. Das unvollständige Stück des Aachener Münsters (Tafel 23a) ist dem Hahnenstoff (s. T. 21) stilistisch so ähnlich und in der Ausführung so gleichwertig, daß es ebenfalls noch um 600 anzusetzen ist. Die Ausfüllung der Winkel in der Umrahmung mit mehrfarbigen Herzen und die Grundform des Zwickelornaments aus einem viereckigen Mittelstück, von dem vier große und diagonal vier kleine Palmetten ausgehen, (in feinerer, mehr hellenistischer Zeichnung schon beim Hippokampenstoff T. 20 vorhanden) ist beiden gemeinsam. Am Aachener Stück ist die glockenähnliche Form der großen Palmette, die in grader Linie von der achaemenidischen Palmette abstammt (Abb. 102), besonders zu beachten, weil sie uns noch öfter als persisches Leitmotiv wird dienen müssen.

Die symmetrische Verdopplung der Vogelmuster, obwohl in Takibostan nicht vertreten, fällt doch noch in die Sassanidenzeit. Von den beiden Aachener Stoffen mit gegenständigen Entenpaaren in Achtecken (Tafel 24a und 24c) enthält das obere Stück keine Formen, die gegen seine Entstehung um 600 sprechen würden. Den Stengel zwischen den beiden Enten krönt die sassanidische Glockenpalmette und die Vögel selbst stimmen im Stil und in der reichen Innenzeichnung mit den großen Hähnen T. 21 und insbesondere mit der Ente T. 23a genau überein. Auffällig ist nur die für frühpersische Stoffe ungewöhnliche Feinheit der Weberei. Die Zeichnung ist so glatt und reinlich herausgebracht, wie an den besten Stoffen von Alexandria, ohne daß aber dadurch der sassanidisch steife und strenge Stil gemildert würde. Für das untere Stück (T. 24c) macht die Vereinfachung aller Zierformen eine Entstehung in frühislamischer Zeit, etwa im 8. oder 9. Jahrhundert wahrscheinlich.[1])

Nach den bisher vorgeführten Stoffen zu schließen, haben die Perser die Muster großen Maßstabs bevorzugt. Dieser Geschmack hat jedoch die Herstellung kleingemusterter Gewebe nicht ganz ausgeschlossen. Durch die Reliefs von Takibostan wird die Bestimmung eines solchen Stoffs ermöglicht. Das Gewand eines Treibers (s. Abb. 91) zeigt in gereihten Kreisen abwechselnd je eine Ente und eine persische Palmette nebst zwei Knospen. Auf dem Beinkleid derselben Figur sind Vögel dargestellt, die zwar den Enten ähneln, durch den

Abb. 102. Persische Palmetten graviert auf einem achaemenidischen Silberrhyton.

[1]) Einen verwandten Entenstoff bewahrt das christliche Museum im Vatikan.